

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 71.

Dienstag den 30. März 1897.

(1396 a)

J. 3163 ex 1897.

Kundmachung.

Der Tabak-Hauptverlag in Bischofslad gelangt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Versteigerung.

Derselbe ist der Tabak-Hauptfabrik in Laibach zur Tabakmaterialaufschaffung zugewiesen und hat dormalen die Tabak-Subverleger in Eisern und Sestranskavas, dann 35 Tabaktrafikanten zu approvisionieren.

In dem einjährigen Zeitraum vom 1sten Jänner 1896 bis 31. December 1896 wurde für diesen Verlag Tabakmaterial im Werte von 46.105 fl. 38 kr., beziehungsweise im Gewichte von 26.520 Kilogramm bezogen.

Der Trafikantengewinn in der Verlags-traffic betrug während dieser Zeit 670 fl. 20 1/2 kr., der Abzug an Stempelmarken, Frachtbriefen und Wechselblanketten 10.033 fl. für den Kleinvertheil letzterer Wertzeichen wird dem Verleger eine Provision in der Höhe von ein Procent des Wertes derselben zugute gerechnet werden.

Die mit der Verlagsführung verbundenen Fracht- und sonstigen Auslagen hat der Verleger zu tragen.

Demselben wird anlässlich der ersten Bevorräthigung Tabakmaterial im Werte von 2800 fl. gegen vollständige Sicherstellung dieses Wertes auf Credit erfolgt werden, wobei noch besonders aufmerksam gemacht wird, dass die Provisionen der Subverleger in Eisern und Sestranskavas in Zukunft vollständig vom f. l. befristeten werden.

Die Offertstellung hat im Sinne der Verordnung über die Errichtung und Besetzung der Tabakverläge und Tabaktrafiken und auf Grundlage der Vorschrift für die Tabakverleger zu erfolgen.

Diese Vorschriften, sowie vorgegedruckte Offertformulare können bei den Finanzbehörden I. Instanz und bei den Tabakverlegern eingesehen und bei ersteren gegen Kostenersatz bezogen werden.

Im Falle der Beanspruchung einer Verlagsprovision ist dieselbe durch Angabe eines Procentfusses vom Werte des abgesetzten Tabakmaterials auszudrücken.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen Druckform zu verfassen und bis längstens

21. April 1897,

vormittags 10 Uhr, bei dem Vorstände der Finanz-Direction in Laibach versiegelt zu überreichen.

Das zu erledigende Badium beträgt 280 fl. Laibach am 23. März 1897.

K. k. Finanz-Direction.

Plachki m. p.

Auszug

aus der Verordnung, betreffend die Errichtung und Besetzung der Tabakverläge und Tabaktrafiken.

§ 4. In der Concurrenz-Kundmachung werden die factischen Versteigerungsergebnisse für die letztabgegebenen zwei Semester, jedoch ohne irgend welche Haftung für deren Eintreffen in der Zukunft bekanntgegeben.

§ 5. Jeder Offerent hat zu erklären:

1.) dass er sich den jeweilig geltenden Vorschriften für die Tabakverleger und den Vorschriften für die Tabaktrafikanten sowie den im Rahmen dieser Vorschriften ergehenden Weisungen der Versteigerungsbehörde unterwirft;

2.) in welchem Hause und in welchen Localitäten er den Verlag und insbesondere die Verlagstrafik auszuüben gedenkt;

3.) ob er den Verlag selbstständig oder in Verbindung mit einem Gewerbe führen werde, eventuell welcher Art dieses Gewerbe ist, und ob er die Verpflichtung zur vollständigen räumlichen Trennung des Verlags, oder doch der Verlagstrafik vom Gewerbe übernimmt;

4.) ob er, oder Personen, welche mit ihm in gemeinschaftlichem Haushalte leben, bereits einen Tabakverlag oder eine Tabaktrafik führen oder geführt haben, eventuell, ob für den Fall der Erlangung des angestrebten Verlags die Kündigung des bisher besorgten Tabakversteigerungs-Geschäfts beabsichtigt ist;

5.) welche Bezüge er beansprucht;

6.) dass er mit seinem Anbote sechs Monate vom Tage der Offertöffnung an im Worte bleibt.

§ 6. Die Angabe der beanspruchten Bezüge hat zu erfolgen:

a) im Falle der Beanspruchung einer Verlagsprovision, und zwar bei der Bewerbung um einen Tabak-Hauptverlag in einer Stadt mit mehreren Verlägen oder um einen Tabak-Subverlag durch Bezeichnung des jährlichen Provisionspauentials, dagegen bei der Bewerbung um einen anderen Hauptverlag durch Angabe des Procentfusses der Provision (§ 2);

b) wenn kein Provisionsanspruch erhoben wird, durch Erklärung des Verzichtes auf eine Tabakverlagsprovision und eventuelle Namhaftmachung des Jahresbetrags der angeblichen Gewinnrückzahlung von der Verlagsstrafik (§ 2, a).

§ 7. Jeder Offerent hat ein Badium zu erlegen, dessen Höhe mit circa einhalb Procent

des Jahresumfasses in einem abgerundeten Betrage bestimmt und in der Kundmachung bekanntgegeben wird; dasselbe kann in Barem oder in einem nicht verlosbaren pupillarischen Wertpapier erlegt werden und wird bei jedem Steueramte sowie bei jeder Finanzcassa gegen Ausfolgung einer Amtsquittung entgegengenommen.

Das Badium verfällt zugunsten des Alerars, wenn der Offerent innerhalb der sechsmonatlichen Frist, binnen welcher er im Worte zu bleiben erklärte, von seinem Anbote zurücktritt, oder falls derselbe — ohne Rücksicht auf diese Frist — nach rechtzeitiger Annahme seiner Offerte den Verlag nicht vorchriftsmäßig am bestimmten Tage übernimmt.

§ 8. Dem Offerente sind folgende Belege anzuschließen:

1.) die Cassaquittung über das erlegte Badium;

2.) ein die erreichte Großjährigkeit nachweisendes Zeugnis;

3.) ein Nachweis über den Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft, beziehungsweise über die Heimatszuständigkeit in einer Gemeinde der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder;

4.) ein obrigkeitliches, spätestens vor zwei Monaten ausgestelltes Wohlverhaltenszeugnis;

5.) eine Linearstizze der Localitäten, in welchen der Verlag ausübt werden will.

§ 9. Die Eröffnung aller rechtzeitig eingebrachten Offerte erfolgt genau zu der in der Kundmachung als Ueberreichungsstermin angegebenen Stunde durch den Leiter der Finanzbehörde I. Instanz.

Dem Offerenten ist die Anwesenheit bei Eröffnung der Offerte gestattet.

Das über die Offertöffnung aufzunehmende Protokoll hat außer der Constatierung des formellen Vorgangs einen übersichtlichen Auszug aus den Erklärungen der Offerenten (§ 5, Punkt 2 in 5) zu enthalten.

Nach Schluss der Verlesung sind die Offerte der in Betracht kommenden Bewerber unter Rückbehaltung ihrer Badiacquittungen an die Finanzwachcontroll-Bezirksleitung zur Erhebung über die Verhältnisse der betreffenden Offerenten und über die Eignung der von ihnen bezeichneten Betriebslocalitäten zu leiten.

§ 10. Die Vergabe des Verlags erfolgt auf Grund des Resultats dieser Erhebungen nach Ausscheidung der nicht annehmbaren Offerte (§ 11) an jenen geeigneten Offerenten, dessen Gesamtanforderung an Verlagsbezügen die geringste ist.

§ 11. Als zur Annahme ungeeignet sind zu betrachten die Offerte:

1.) von Personen, welche nach den bürgerlichen Gesetzen nicht verpflichtungsfähig sind oder denen freie Verfügung über ihr Vermögen nicht zusteht;

2.) von activen Staatsbediensteten;

3.) von Ausländern;

4.) von Bewerbern, welche wegen eines Verbrechens oder wegen der Uebertretung des Diebstahls, der Veruntreuung, der Theilnahme an denselben oder des Betrugs verurtheilt worden sind, insofern die Rechtsfolgen dieser Verurtheilung im Sinne des Gesetzes vom 15. November 1867, R. G. Bl. Nr. 131, noch fortdauern;

5.) von Personen, welche wegen Schlechthandels, wegen einer schweren Gefährdungsbetretung oder wegen einer Uebertretung der zum Schutze des Tabakmonopols bestehenden Gesetze verurtheilt worden sind;

6.) von Personen, welchen wegen nachlässiger Geschäftsführung ein Tabakverlag oder eine Tabaktrafik strafweise entzogen worden ist;

7.) von Personen, welchen ein für die rationelle Lagerung und Conservierung der Tabakfabrikate vollkommen geeignetes Locale nicht zur Verfügung steht;

8.) von Tabakverlegern und Trafikanten, oder mit solchen im gemeinsamen Haushalte lebenden Personen, insofern nicht durch die abgegebenen Erklärungen sichergestellt ist, dass es sich nur um einen Wechsel, nicht um die Cumulierung der Tabakversteigerungs-Geschäfte handelt.

§ 12. Als nicht annehmbar haben ferner zu gelten:

1.) verspätet eingebrachte Offerte;

2.) Offerte, welche rücksichtlich der Höhe der angeprochenen Provision oder der angeblichen Gewinnrückzahlung keine präcise Angabe, sondern eine Bezugnahme auf andere Offerte enthalten;

3.) Offerte, welche nicht alle vorgeschriebenen Erklärungen enthalten (§ 5), welche nicht vorchriftsmäßig belegt sind (§ 8), oder welche Correcturen (Radierungen) enthalten, insofern diese Mängel nicht binnen einer kurzen, von der Finanzbehörde I. Instanz allenfalls eingeräumten Frist behoben werden.

Stev. 3163 ex 1897.

Razglas.

Glavna zaloga tobaka v Škofji Loki se podeli potom javnega pogajanja.

Ista je odkazana v dobavo tobačnega materiala tabačni glavni tovarni v Ljubljani in ima za sedaj preskrbljevati podzaložnike

tobaka v Železnikih in v Sestranski Vasi in 35 prodajalcev tobaka (trafikantov).

V ednoletnej dobi od 1. januarja 1896. l. do 31. decembra 1896, dobilo se je za to zalogo tobačnega materiala v vrednosti 46.105 gld. 38 kr., oziroma na teži 26.520 kilogramov.

Dobiček trafikanta v založniški trafiki znašal je v tem času 670 gld. 20 1/2 kr., razpečanje kolekov, vozni listov in meničnih golic 10.033 gld.

Za razprodajanje označenih vrednosti na drobno se bode založniku na korist pripisala opravnina 1 odstotka v vrednosti istih.

Vozne in druge stroške, združene z oskrbovanjem zaloge, ima trpeti založnik.

Istemu se bode pri prvi založitvi tobačni material v vrednosti 2800 gld. proti popolni varnosti te vrednosti dalo na up.

Ponudba je napraviti v smislu naredbe o ustanovitvi in podelitvi tobačnih zalog in trafik in na podlagi predpisov za tobačne založnike, ter se še posebno opozarja, da bode v prihodnje celo opravnino podzaložnikov v Železnikih in v Sestranski vasi plačeval c. kr. erar.

Te predpise kakor tudi tiskane vzorce ponudb more se pregledati pri finančnih oblastvih I. instance in pri založnikih tobaka in se jih more tudi pri prvomenovanih dobiti proti povračilu stroškov.

Ako se zahteva založniška opravnina, izreci se ista po odstotku od vrednosti razpečanega materiala.

Ponudbe naj se spišejo na predpisani tiskovini in naj se najkasneje do

21. aprila 1897. l.,

predpoludnem 10. ure, vložijo zapečateni pri predstojniku finančnega ravnateljstva v Ljubljani.

Varščina, katera se ima položiti, znaša 280 gld.

Ponudbe, v katerih se ne obljubi oskrbovanje zaloge brez prostorne zveze s kakim obrtom, se ne jemlje v poštev.

V Ljubljani dne 23. marca 1897.

C. kr. finančno ravnateljstvo.

Plachki m. p.

Izpisek

iz ukaza gledé ustanovitve in podelitve tobačnih zalog in tobačnih trafik.

§ 4. V razglasu pogajanj naznanijo se faktični vspehi prodaje za zadnji dve polletji, ne da bi se pa kako jamčilo za iste tudi za bodočnost.

§ 5. Vsak ponudnik ima izjaviti:

1.) da se podvrže vsakratnim veljavnim predpisom za založnike tobaka in predpisom za tobačne trafikante, kakor tudi določbam, ki bi jih oblastvo v zvezi s temi predpisi izdalo;

2.) v kateri hiši in v katerih prostorih namerava oskrbovati zalogo in posebno zalozno trafiko;

3.) ali ho oskrboval zalogo samostojno ali v zvezi s kakim obrtom, eventualno kake vrste je ta obrt in ali prevzame obveznost, da ho popolnoma prostorno ločil zalogo ali vsaj zalozno trafiko od obrta;

4.) ali oskrbuje on, ali osebe, koje živé z njim v skupnem gospodarstvu, že kako tobačno zalogo ali tobačno trafiko, ali so že oskrbovali, eventualno ali namerava v slučaju, da dobi zalogo, za katero se poteguje, odpovedati do sedaj oskrbovano prodajo tobaka;

5.) kake prejemke zahteva;

6.) da ostane gledé svoje ponudbe šest mesecev od dneva, ko se ponudba odpre, moč beseda.

§ 6. Izjava o zahtevanih prejemkih se ima zgoditi:

a) ako se zahteva opravnina od zaloge in sicer: pri pogajanju za tobačno glavno zalogo v mestu z več zalogami ali za tobačno podzalogo z označenjem letnega opravniškega pavšala, pri pogajanju za kako drugo glavno zalogo pa z označenjem odstotka opravnine (§ 2);

b) ako se ne zahteva opravnine, z izjavo, da se opravnini od tobačne zaloge odpove in z eventualnim imenovanjem letnega zneska, kojega hoče od dobička od založne trafike nazaj plačevati (§ 2, a).

§ 7. Vsak ponudnik ima položiti varščino, koje znesek se določi s približno pol odstotkom letnega razpečanja v zaokroženem znesku in kateri se naznani v razglasu; ista se more plačati v gotovini ali pa v vrednostnih, neizrebnih, sirolinsko-varnih papirjih in se vzprejme pri vsakem davčnem uradu, kakor tudi pri vsaki finančni blagajni proti izdajanju uradne pobotnice.

Varščina zapade v korist erarju, ako ponudnik od ponudbe v teku šestmesečnega roka, v katerem se je zavezal ostati moč beseda, odpade ali pa ako — ne gledé na ta rok — po pravočasnem vsprejetju njegove ponudbe ne prevzame zalogo pravilno na določen dan.

§ 8. Ponudbi je treba priložiti naslednje

izkaze:

1.) blagajnično pobotnico o položenej varščini;

2.) spričalo, dokazujoče doseženo polnoletnost;

3.) dokazilo avstrijskega državljanstva, oziroma domovinske pristojnosti v kako občini v državnem zboru zastopanih krajev in dežel;

4.) oblastveno, najkasneje pred dvema mesecema izdano spričalo o zadržanju;

5.) linearen črtež prostorov, v katerih se ima oskrbovati zaloga.

§ 9. Odpiranje vseh pravočasno vloženih ponudb vrši se točno ob uri, ki se je v razglasu kot termin za vložitev naznanila, po voditelju finančnega oblastva prve instance.

Ponudnikom je dovoljena prisotnost pri odpiranju ponudb.

Zapisnik, ki se sestavi o odpiranju ponudb, ima obsegati razum konstatiranja formalnega postopanja pregleden posnetek iz izjav ponudnikov (§ 5. točka 2, in 5.).

Po končanem prebranju se ponudbe prosilcev, na koje se jemlje ozir, po obdržanih pobotnicah o varščinah vpsoljejo finančne straže preglednemu okrajnemu vodstvu, da poizvejo o razmerah dotičnih ponudnikov in o pripravnosti prostorov, koje so označili za oskrbovanje.

§ 10. Zaloga se odda na podlagi vspeha teh poizvedovanj, odstranivši ponudbe, koje se ne morejo vsprejeti (§ 11.) onemu sposobnemu ponudniku, čegar skupna zahteva na prejemkih od zaloge je najmanjša.

§ 11. Za vsprejetje neprimernimi smatrati so ponudbe:

1.) od oseb, koje se po državljanstvih zakonih ne morejo zavezati, ali koje s svojim premoženjem ne smejo prosto razpolagati;

2.) od aktivnih državnih služabnikov;

3.) od inozemcev;

4.) od prosilcev, koji so bili obsojeni radi kakega zločina ali radi prestopka tatvine, poneverjenja, udeležbe istih, ali goljufije, v kolikor pravni nasledki te obsodbe v smislu zakona z dne 15. novembra 1867 (drž. zak. štev. 131) še trajajo;

5.) od oseb, koje so bile obsojene radi tihotapstva, radi kakega težkega dohodarstvenega prestopka ali radi prestopka zakonov, obstoječih v varstvo tobačnega monopola;

6.) od oseb, kojim se je zaloga tobaka ali trafika potom kazni odvzela radi nemarnega poslovanja;

7.) od oseb, kojim ni na razpolago za umno skladanje in ohranjenje tobačnih izdelkov popolnoma primeren prostor;

8.) od založnikov tobaka in trafikantov ali od oseb, ki živé z njimi v skupnem gospodstvu, v kolikor ni po oddanih izjavah spodarstvu, da se gre samo za premenitev, ne pa za kopičenje opravljanj prodaj tobaka.

§ 12.) Za vsprejetje neprimernimi smatrati so dalje:

1.) prepozno vložene ponudbe;

2.) ponudbe, v katerih niso gledé na zahtevano opravnino, ali na ponudeno varstvo dobička izraženi določni podatki, marveč le oziri na druge ponudbe;

3.) ponudbe, v katerih niso izražene vse podpisane izjave, katere niso pravilno z izkazi previdene ali v katerih so poprave (izstrugana mesta) — v kolikor se ti nedostatki ne odstranijo v kratkem od finančne oblasti prve instance morebiti določenem zapadnem roku.

(1400)

§. 466a.

Kundmachung.

Da die Schweinepest im politischen Bezirk Tichernumbl dem Erlöschen zugeht, findet die Landesregierung das mit h. o. Kundmachung vom 10. November 1896, J. 17.112, über den ganzen politischen Bezirk Tichernumbl verhängte Verbot der Aus-, Ein- und Durchfuhr von lebenden Schweinen wieder aufzuheben.

Dagegen verbleiben die hinsichtlich des Vorstienviehverkehrs in ganz Krain sonst noch bestehenden Einschränkungen (Verbot des Schweineverkehrs, des Hausierens mit diesen Thieren u. a.) bis auf weiteres auch für den politischen Bezirk Tichernumbl aufrecht.

Uebertretungen dieser noch bestehenden Versteigerungsbeschränkungen werden nach dem Reichsgesetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, streng bestraft.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 27. März 1897.

St. 466b.

Razglas.

Ker se svinjska kuga v političnem okraju Črnomelj bliža svojemu popolnemu ponehanju, zato je deželna vlada spet razveljavlja svojo glaslo razglašeno 10. novembra 1896. l., štev. 17.112, za vse politični okraj Črnomelj izdano preporočila izvažanja, uvažanja in prevažanja živih prašičev.

Nasproti pa ostajajo gledé prasičjega prometa za **vso Kranjsko** sicer se obstoječe omejitve (po katerih je prepovedano prasičje goniti in jih prodajati od kraja do kraja) tudi za politični okraj Črnomelj se v veljavnosti.

Prestopki teh se obstoječih prometnih omejitev se strogo kaznujejo po državnem zakonu z dné 24. maja 1882, št. 51.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani dné 27. marca 1897.

(1400)

§. 4885.

Rundmachung.

Da laut des officiellen Thiersenchen-Wochen-ausweises der Landesregierung in **Sarajevo** vom 15. Februar l. J im Occupationsgebiete der **Maul- und Klauenseuche** in den Bezirken **Bjelina, Cazin und Sausimost** neu aufgetreten, dagegen in den Bezirken **Bihac, Brčka und Gradačac** erloschen ist, findet die Landesregierung hiermit die nachstehenden Verfügungen zu treffen:

1.) Wegen des dormaligen Bestandes der **Maul- und Klauenseuche** im Occupationsgebiete wird die **Ein- und Durchfuhr** von **Wiederkäuern** (Rindern, Schafen, Ziegen) nach **Krain** aus den bösnischen Bezirken **Bihac, Brčka und Gradačac** wieder gestattet, dagegen die **Ein- und Durchfuhr** solcher Thiere aus den bösnischen Bezirken **Bjelina, Cazin, Derwent,**

Dolnja Tuzla und Sausimost nach Krain unbedingt verboten.

2.) Mit Rücksicht auf den dormaligen Stand der **Schweinepest** bleibt die **Einfuhr lebender Schweine nach Krain** aus dem ganzen Occupationsgebiete **ausnahmslos verboten.**

Diese Verfügungen, welche an Stelle jener der Rundmachung vom 30. Jänner d. J., §. 1881, mit

30. März 1897

in **Kraft** treten, werden mit dem Beisatze verlaubt, daß Liebertretungen derselben nach dem Reichsgesetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, geahndet werden und daß aus obgenannten Ländern einlangende Viehtransporte, unter welchen auch nur ein an der Maul- und Klauenseuche oder an Schweinepest erkranktes Stück vorgefunden werden sollte, überdies an die Aufgabestation zurückgewiesen werden würden.

Laibach am 27. März 1897.

K. k. Landesregierung für Krain.

St. 4885.

Razglas.

Ker je glasom uradnega izkaza o živinskih kugah deželna vlada v **Sarajevu** z dné 15. februaria t. l. v okupacijskem ozemlju v okrajih **Bjelina, Cazin in Savski most** nastopila kuga v gobcu in na parkljih, nasproti pa je ta kuga v okrajih **Bihac, Brčka**

in **Gradačac** popolnoma ponehala, zatorej deželna vlada ukazuje nastopne odredbe:

1.) Zaradi **kuge v gobcu in parkljih** v okupacijskem ozemlju je **uvažanje in prevažanje** prežvekovavcev (goveje živine, ovac in kozá) iz bosenskih okrajev **Bihac, Brčka in Gradačac na Kranjsko** spet dovoljeno, nasproti pa **uvažanje in prevažanje** takšne živine iz bosenskih okrajev **Bjelina, Cazin, Derwent, Dolnja Tuzla in Savski most na Kranjsko brez-pogojno prepovedano.**

2.) Z ozirom na stanje **svinjska kuga** v okupacijskem ozemlju **ostane uvažanje živih prasičev na Kranjsko** iz vsega tega ozemlja **brez izjeme prepovedano.**

Te odredbe, ki namesto onih z razglasom z dné 30. januarja t. l., št. 1881, ukazanih

dné 30. marca 1897. l.

stopijo v veljavnost, se razlašajo z dodatkom, da se bodo njih prestopki kaznovali po državnem zakonu z dné 24. maja 1882. l., št. 51 drž. zak., in da se bodo iz omenjenih dežel dospole živinske pošiljatve, ko bi se med njimi našlo tudi samo eno za kugo v gobcu in na parkljih ali za svinjsko kugo obolelo živinčce, vrhu tega zavrnilo na oddajno postajo.

V Ljubljani dné 27. marca 1897.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

(1366) 3—2

§. 15.

Diurnistenstelle.

Beim gefertigten Bezirksgerichte wird ein Diurnist mit

6. April 1897

gegen monatliche Bezahlung per 28 fl. 50 kr. aufgenommen. Kenntniß der beiden Landessprachen in Wort und Schrift, anständiges Betragen und Verwendbarkeit werden gefordert.

Laibach am 24. März 1897.

(1372) 3—2

Nr. 265 ex 1897/Pr.

Concurs-Ausschreibung.

Beim Rechnungs-Departement der k. k. krainischen Finanz-Direction ist eine Rechnungs-Assistentenstelle in der XI. Rangklasse in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Dienststelle und um die durch deren Belegung eventuell in Erledigung kommende Rechnungs-Praktikantenstelle mit einem Abiturnum jährlicher 300 fl. haben ihre Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, insbesondere der Kenntniß beider Landessprachen,

binnen vier Wochen

bei dem Präsidium der k. k. Finanz-Direction in Laibach einzubringen.

Laibach am 23. März 1897.

Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain.

Concurs-Ausschreibung*

für die Aufnahme in die k. u. k. Cadettenschulen.

Mit Beginn des Schuljahres 1897/98 (16. September) werden in die k. u. k. Cadettenschulen Aspiranten in beiläufig nachstehender Anzahl aufgenommen, und zwar:

In den I. Jahrgang der Infanterie-Cadettenschulen in Wien, Budapest und Prag** je 100
In den I. Jahrgang der Infanterie-Cadettenschulen in Karlsstadt, Königsfeld in Mähren, Lobosov bei Krasau, Hermannstadt, Tries, Marburg, Liebenau bei Graz, Preßburg*** je 50
In den I. Jahrgang der Artillerie-Cadettenschulen in Straß bei Marburg je 30 bis 50
In den I. Jahrgang der Pionnier-Cadettenschulen je 50
In den I. Jahrgang der Cavallerie-Cadettenschulen je 50

In den II., III. und IV. Jahrgang der Cadettenschulen werden Aspiranten nur insoweit aufgenommen, als Plätze verfügbar werden.

Die Aufnahmebedingungen sind in der «Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. u. k. Cadettenschulen» enthalten; hier werden nur die allgemeinen Bedingungen hervorgehoben.

Diese sind:
1. Die österreichische oder die ungarische Staatsbürgerschaft oder die bösnisch-hercegovinische Landeseingebürgertum;
2. die körperliche Eignung;
3. eine makelloso Vorleben (entsprechendes sittliches Verhalten);
4. das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximalalter;
5. die erforderlichen Vorkenntnisse;
6. die Ueberrahme der Verpflichtung, für die Anschaffung und Erhaltung der vorgeschriebenen Ausrüstungsgegenstände aus eigenen Mitteln zu sorgen;
7. der rechtzeitige Erlag des Schulgeldes (Equitationsbeitrages).

Zu Punkt 3:

Die Classificationsnote im sittlichen Betragen muß mindestens der Note «genügend» im Fortschritte gleichwertig sein.

Zu Punkt 4:

Für den Eintritt in den I. Jahrgang einer Cadettenschule

ist das erreichte	14.	und nicht überschrittene	17.
ist das erreichte	15.	und nicht überschrittene	18.
ist das erreichte	16.	und nicht überschrittene	19.
ist das erreichte	17.	und nicht überschrittene	20.

Lebensjahr

Das Alter wird mit 1. September berechnet.

Für den Eintritt in den I. Jahrgang können schon die Commanden der Cadettenschulen Alters-Überschreitungen bis zu einem Jahre in berücksichtigungswürdigen Fällen nachsehen.

Zu Punkt 5:

Den Nachweis einer entsprechenden Vorbildung haben sämtliche Aspiranten durch die Beibringung von Schulzeugnissen und die Ablegung einer Aufnahmeprüfung zu liefern. Die Schulzeugnisse müssen nachweisen, daß der Aspirant nachbezeichnete Classen einer öffentlichen oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestatteten Realschule oder eines solchen Gymnasiums mit mindestens «genügendem» Gesamterfolg absolviert hat, und zwar befuhr Aufnahme

in eine Infanterie-, die Cavallerie- oder Artillerie-Cadettenschule:

für den I. Jahrgang die vier unteren Classen;

in die Pionnier-Cadettenschule:

für den I. Jahrgang die fünf unteren Classen.

Von ungenügenden Classificationsnoten in der lateinischen oder griechischen Sprache wird abgesehen.

Den einzelnen Classen der Mittelschulen sind die correspondierenden Classen der nach dem XXXVIII. Gesetzartikel vom Jahre 1868 organisierten ungarischen Bürger Schulen und der Communal-Bürger Schulen in gleiche Rücksicht auf die Anforderung der nachzuweisenden Vorkenntnisse für den Eintritt in eine Cadettenschule gleichgehalten.

Die Aufnahme in einen höheren als den I. Jahrgang kann nur erfolgen, wenn außer der entsprechenden Vorbildung, bei der Aufnahmeprüfung auch die Kenntniß jener militärischen, theoretischen und praktischen Unterrichtsgegenstände nachgewiesen wird, welche in den betreffenden niederen Jahrgängen gelehrt werden.

Für den Eintritt in den I. Jahrgang einer Cadettenschule erstreckt sich die Aufnahmeprüfung auf nachfolgende Unterrichtsgegenstände:

Deutsche Sprache, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Geographie und Geschichte, und zwar in jenem Umfange, in welchem sie in den unteren Classen einer Mittelschule zum Vortrage gelangen.

* Grenzplare der Concursauschreibung, dann der Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. u. k. Cadettenschulen sind, soweit der Vorrath reicht, von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hof-Buchhandlung zu beziehen.

** Hierunter 15—20 mit der Widmung für die **Train-Truppe**.

*** Hierunter 6—8 mit der Widmung für die **Sanitäts-Truppe**.

† Aspiranten, welche bloß die vier unteren Classen einer Mittelschule absolviert haben, können ausnahmsweise nur dann zur Aufnahmeprüfung zugelassen werden, wenn sie einen mindestens befriedigenden Gesamterfolg nachweisen und das 14. Lebensjahr erreicht haben.

Zu Punkt 7:

Das Schulgeld beträgt:

- für eheliche oder legitimierte Söhne von Officieren aller Standesgruppen, evangelischen und griechisch-orientalischen Militär-Geistlichen, Militär-Beamten, Militär-Kapellmeistern, von Unterofficieren und in keine Rangklasse eingereihten Militärgagisten des activen, des Ruhe- und des Invaliden-Standes des k. und k. Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr 12 fl. jährlich;
- für eheliche oder legitimierte Söhne von Officieren der Reserve und der nichtactiven Landwehr, von Officieren im Verhältnisse «außer Dienst», dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten und von Hof- und Civil-Staatsbediensteten 80 fl. jährlich, und
- für Söhne aller übrigen österreichischen oder ungarischen Staatsbürger 150 fl. jährlich.

Für die Söhne der unter b) und c) genannten Personen ist im Falle der Aufnahme in die Pionnier-Cadettenschule ein jährliches Schulgeld von nur 40, beziehungsweise 80 fl. zu entrichten.

Das Schulgeld ist von den Angehörigen der Böglinge in zwei Raten und im vorhinein am 16. September und am 1. März eines jeden Jahres bei derjenigen Cadettenschule zu erlegen, in welcher die Aspiranten aufgenommen wurden.

Für die Böglinge der Cavallerie-Cadettenschule ist außerdem im III. und IV. Jahrgange alljährlich ein Beitrag von 200 fl. in den zur Beschaffung der Reitperde und sonstigen Erfordernisse für den Reitunterricht an dieser Schule gegründeten Equitationsfonds in denselben Raten wie das Schulgeld zu erlegen.

Für die Söhne der unter a) genannten Militärpersonen beträgt dieser Beitrag die Hälfte. Der Erlag eines Postgeldes wird nicht gefordert.

Die Aufnahmegebühren sind bis längstens 15. August 1897 dem Commando der nächsten Cadettenschule direct einzusenden.

Den Aufnahmegebühren sind beizuschließen:

- Der Tauf- (Geburt-) Schein des Aspiranten;
- der Heimatschein desselben;
- das von einem activen Arzte des Heeres, der Kriegsmarine oder der Landwehr ausgefertigte ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten für die Militär-erziehung (Dienstbuch N—26*);
- das ganzjährige Schulzeugnis für das Schuljahr 1896/97 und die Zeugnisse für das I. und II. Semester des Schuljahres 1896/97**;
- das Impfzeugnis (dieses jedoch nur dann, wenn die Impfung in dem ärztlichen Gutachten nicht bestätigt ist);
- das von der politischen oder von der Polizei-Behörde des Aufenthaltsortes des Aspiranten ausgestellte Sittenzeugnis (dieses jedoch nur dann, wenn im Schulzeugnisse die Angabe über das entsprechende sittliche Betragen mangelt, oder wenn der Eintritt in die Cadettenschule nicht unmittelbar aus einer öffentlichen oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestatteten Schule erfolgten sollte).

Unvollständige oder verspätet einlangende Gesuche werden von den Cadettenschulen nicht berücksichtigt.

Nach Beginn des Schuljahres (16. September) findet eine Aufnahme von Aspiranten nicht mehr statt.

Wien im Februar 1897.

Dom k. und k. Reichs-Kriegs-Ministerium.

Muster.

An

das Commando der k. und k. Infanterie-Cadettenschule

in

Prag.

50 fr.
Stempel.

Ich bitte um die Aufnahme meines Sohnes Emanuel K. in den I. Jahrgang einer k. u. k. Infanterie-Cadettenschule und zwar, wenn möglich, nach

Prag,

Königsfeld,

Wien.

Als Aufnahmsdocumente lege ich bei:

- Den Taufschein meines Sohnes;
- den Heimatschein desselben;
- das militär-ärztliche Gutachten,
- die Schulzeugnisse der letzten zwei Studienjahre meines Sohnes.

Alter: 16 Jahre
Heimatsort: Prag,
Tauglich ohne Gebrechen,
1. Fortgangsstufe.

Ich erkläre, daß mir die Bestimmungen der Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. u. k. Cadettenschulen vollständig bekannt sind und daß ich mich verpflichte, allen daselbst festgestellten Bedingungen genau nachzukommen, falls mein Sohn in eine Cadettenschule aufgenommen wird.

..... am .. ten .. 1897.

Franz K.

(Angabe der Adresse des Bittstellers.)

Anmerkung. Das Gesuch und das ärztliche Gutachten sind mit einer Stempelmarke von 50 fr., die übrigen Beilagen des Gesuches, wenn sie nicht schon gestempelt sind, mit einer Stempelmarke von 15 fr. zu versehen.

* Mit den zur Untersuchung des Sehevermögens erforderlichen Begehren sind außer den Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten zu versehen: Die k. k. Hof-Commanden in Wien, Budapest, Prag, Graz und Bemberg, die Garnisons- und Truppen-Hospitäler; die Erziehungsbezirks-Commanden, sofern im Standorte derselben keine der erwähnten Sanitäts-Anstalten sich befindet; dann die Militär-Stationen-Commanden — mit Ausschluß der Woche di Cattaro, dann Bosnien und der Hercegovina — jener Garnisonen, in welchen sich ein Regiments- oder selbständiges Bataillons-Commando, jedoch kein Erziehungsbezirks-Commando oder Militär-Hospital befindet.

** Beim der Aspirant eine Wiederholungsprüfung abulegen hat, so ist ein Interimszeugnis beizuschließen.

(1282) 3—1 Nr. 8279.

Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird der unbekannt wo in Amerika befindlichen Josefa Högl von Rufenhof Nr. 16 hiemit erinnert:

Es habe wider sie bei diesem Gerichte Johann Ruz von Rufenhof (durch Advocaten Brunner) die Oppositionsfrage de praes. 10. September 1896, 3. 8279, eingebracht, worüber zur Fortsetzung der Verhandlung die Tagssatzung auf den 23. April 1897,

vormittags 9 Uhr, angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Geklagten diesem Gericht unbekannt und dieselbe vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Advocaten Dr. Gottlieb in Gottschee als Curator ad actum bestellt.

Die Geklagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheine oder sich einen andern Sachwalter bestelle und diesem Gerichte namhaft mache, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt wird und die Geklagte, welcher es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. k. Bezirksgericht Gottschee am 11ten März 1897.

(1284) 3—1 Nr. 1822.

Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Josef Jonke und Johann Sagner aus Hoheneg und dem Anton Scubitz aus Wien hiemit erinnert:

Es haben wider sie bei diesem Gerichte Johann und Josefa Wille von Kummerdorf Nr. 2, Gemeinde Kummerdorf, eine Klage wegen Löschung alter Satzposten bei der Realität 9 Rufenhof überreicht, worüber die Tagssatzung auf den 20. April 1897,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Geklagten, resp. der Rechtsnachfolger, diesem Gericht unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Advocaten Doctor Gottfried Brunner in Gottschee als Curator ad actum bestellt.

Die Geklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt wird und die Geklagten, welchen es übrigens freisteht, die Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. k. Bezirksgericht Gottschee am 8. März 1897.

(948) 3—1 St. 735.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Cirknici daje na znanje, da se je na prošnjo posojilnice v Logateci, zastopane po c. kr. notarju Thurnu v Logateci, proti Jerneju Intiharju, posestniku v Bezuljaku, v izterjanje terjatve 500 gld. s pr. z odlokom z dne 20. februvarja 1897, st. 735, dovolila izvršilna dražba nepremakljivega posestva vlož. st. 116, 117, 118, 183, 198, 253, 306 in 357 zemljiške knjige kat. obč. Bezuljak in vlož. st. 116, 171, 247, 301 zemljiške knjige k. o. Begunje.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

21. aprila in na

22. maja 1897,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči v Cirknici s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Cirknici dne 20. februvarja 1897.

(1098) 3—1 St. 205.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Logateci daje na znanje, da se je na prošnjo Jurija Keržiča iz Brezovice proti Janezu Skvarče iz Rovt v izterjanje terjatve 77 gld. s pr. z dne 20. januarja 1896, st. 205, dovolila izvršilna dražba na 2316 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. st. 60 zemljiške knjige kat. obč. Rovte.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

22. aprila in na

22. maja 1897,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 20. januarja 1897.

(950) 3—1 St. 1303.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici daje na znanje, da se je na prošnjo Jakoba Tomšiča iz Ilir. Bistrice proti Janezu Torjanu iz Harij st. 38 v izterjanje terjatve 36 gld. 16 kr. s pr. dovolila izvršilna dražba na 1382 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. st. 45 zemljiške knjige kat. obč. Harije-Soze in sta za to izvršitev odrejena dva roka, prvi na

23. aprila

in drugi na

28. maja 1897,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 15. februvarja 1897.

(1188) 3—1 St. 5917.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji daje na znanje, da se je na prošnjo Helene Kastelic iz Toplic pri Zagorji proti Janezu Dernovšku iz Čolnisa v izterjanje terjatve 126 gld. s pr. dovolila izvršilna dražba na 3380 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. st. 115 zemljiške knjige kat. občine St. Lambert in na 24 gld. cenjenih gospodarskih potrebsčin.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

21. aprila in na

21. maja 1897,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

Neznanim pravnim naslednikom vže umrlih vknjižencev, namreč: Jožefa Dolinseka, Jožefa Dernovškega in Janeza Dernovškega, se je postavil

Janez Grošelj, posestnik na Požarju, skrbnikom na čin v tej izvršilni stvari. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 10. februvarja 1897.

(1218) 3—1 St. 998.

Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče na Krškem daje na znanje:

Na prošnjo južno-stajerske hranilnice (po dr. Sernecu) dovoljuje se izvršilna dražba Mihi Arhu in Heleni Piltauc lastnih, sodno na 1548 gld., ozir. 60 gld. cenjenih posestev vl. st. 39 in 471 d. o. Krškavas in na 22 gld. cenjenih pritlikin.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na

21. aprila

in drugi na

22. maja 1897,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči v sobi st. III s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10% varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek leže v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče na Krškem dne 12. februvarja 1897.

(846) 3—1 St. 659.

Oklic.

Dne 23. aprila in

28. maja 1897,

vsakokrat od 10. do 12. ure dopoldne, vsrili se bodeta pri tem sodišču izvršilni dražbi posestva Antona Giljača iz Bruhanevasi st. 18, vpisanega v vlož. st. 28 kat. obč. Podgora, sodno na 1751 gld. cenjenega, ter na 25 gld. cenjenih k temu posestvu pripadajočih pritlikin.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu izvršencu Antonu Giljaču iz Bruhanevasi st. 18 se pa naznanja, da se je dotični izvršilni odlok dostavil v roke njemu že postavljenega kuratorja na čin gosp. Matija Hočevarja iz Velikih Lasič.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasčah, dne 11. februvarja 1897.

(1062) 3—1 St. 808.

Razglas.

Neznano kje bivajočemu Jožetu Tomšiču iz Ilovegore, oziroma njegovim pravnim neznanmi naslednikom se naznanja, da je Janez Usnik iz Ilovegore st. 9 proti njemu tožbo de praes. 18. februvarja 1897, st. 808, pri tem sodišču zavoljo priposestovanja zemljišča, vpisanega v vlogi st. 60 kat. obč. Zdenkavas vložil, vsled katere tožbe določil se je dan v skrajšano razpravo na

26. aprila 1897,

ob 8 uri dopoldne, pri tem sodišču Tožencu imenoval se je za kuratorja na čin gospod Janko Globočnik, c. kr. notar iz Velikih Lasič, s katerim se bo stvar razpravljala, ako toženec ne imenuje drugega zastopnika.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasčah, dne 19. februvarja 1897.

(1063) 3—1 St. 849.

Oklic.

Neznano kje bivajoči Neži Lenič iz Mačka, oziroma njenim pravnim naslednikom nepoznanega bivališča se naznanja, da je Stefan Rupar iz Mačka st. 4 proti nji tožbo de praes. 22. februvarja 1897, st. 849, zavoljo zastaranja terjatve v znesku 150 gld. s prip. pri tem sodišču vložil, vsled katere tožbe določil se je dan v skrajšano razpravo na

26. aprila 1897,

dopoldne ob 8 uri, pri tem sodišču. Toženki postavil se je za kuratorja na čin gospod Anton Benedik

iz Vel. Lasič, s katerim se bo stvar razpravljala, ako tožena ne imenuje drugega zastopnika.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasčah dne 23. februvarja 1897.

(1128) 3—1 Nr. 1488.

Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird der Margareth Robetic von Ratko 2, resp. deren unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert:

Es habe wider sie bei diesem Gerichte Mathias Jerman von Ratko 2 die Verjährungsfrage pcto. 470 fl. f. A. de praes. 11. Februar 1897, 3. 1488, eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den

12. Juni 1897,

vormittags 8 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang des § 18 Sum. Pat. angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Geklagten diesem Gericht unbekannt und dieselbe vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Josef Weiß von Tschernembl als Curator ad actum bestellt.

Die Geklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt wird, und die Geklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. k. Bezirksgericht Tschernembl am 22. Februar 1897.

(1288) 3—1 St. 1626, 1629, 1631, 1638, 1642, 1648, 1676, 1688.

Razglas.

Na tožbe:

1.) Jakoba Težaka iz Gor. Lokvice st. 55 proti Bari in Antonu Težaku tam radi 85 gld. 30 kr.;

2.) Ane Bajuk iz Metlike proti Mariji in Martinu Stepan iz Curil st. 17 radi 35 gld. 50 kr.;

3.) Marije Rogelj iz Buzinjevsi st. 46 proti zapuščini Marije Krasove od tam st. 46 radi 15 gld.;

4.) Matiji Klemenčič iz Sodinjevsi st. 21 kot pravni naslednik Janeza Klemenčiča iz Kroke st. 2 proti Janu Starihu iz Sela pri sv. Duhu st. 7, zdaj nekje v Ameriki, radi 200 gld. s prip.;

5.) Miko Kostelc iz Vidosič st. 16 proti Janezu Maleviču iz Vidosič st. 18 radi 37 gld. 50 kr.;

6.) Helene Golobič roj. Kolar iz Sela pri Jugorju st. 6 v roke pooblaščenca Matije Golobiča od tam proti Mariji, Ani in Katarini Kolar od tam radi zastaranja terjatev;

7.) Prve dolenjske posojilnice v Metliki proti zapuščini Antona Okorn v Metliki st. 165;

8.) Pavla Bračika iz Dragoševce st. 2 proti Ani Gršič iz Krizevskevasi st. 14 radi zastaranja terjatev s prip., določuje se dan na

7. maja 1897,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, in sicer ad 1 do 3, 5 v bagatelnem, ad 4, 6, 7, 8 pa v sumarnem postopku, ter so se toženim odnosno njihovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom postavili skrbniki na čin, in sicer ad 1, 2, 5 in 8 g. Leopold Gangl v Metliki, ad 3 Jože Plut iz Mačkovca, ad 4 Jože Schweiger iz Loke st. 10, okraj Črnomelj, ad 6 Martin Klemenčič iz Sela pri Jugorju, ad 7 g. Franc Schönbrun v Metliki, ter se njim dostavijo dotični prepisi tožb.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 4. marca 1897.

Patente
(1003)**Muster- und Markenschutz**
in allen Ländern erwirkt correct und billig das behördlich
autorisierte Patent-Bureau
J. FISCHER, WIEN, I., Maximilianstraße Nr. 5. 20—4**Thonöfen**in allen Gattungen und Grössen
empfiehlt aus seiner Fabrik
zu mäßigen Preisen
JOHANN GREGOREC in Mannsburg (Mengis) Nr. 25.**Magentropfen**des Apoth. C. Brady
(Mariazeller Magentropfen)
bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“
des **Carl Brady in Wien I., Fleischmarkt 1**
vormals Apotheker „zum Schutzengel“ in Kremsier
ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und
kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.**Die Magentropfen**des Apoth. C. Brady
(Mariazeller Magentropfen)
sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes
von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muss sich die neben-
stehende Unterschrift **C. Brady** befinden. Bestandtheile sind angegeben.Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.
Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass meine
Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige
Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady** und weise alle Fabricate als
unecht zurück die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift
C. Brady versehen sind.Die **Magentropfen** sind echt zu haben in **Laibach**: Apoth. Piccoli, Apoth.
Mardetschläger; **Adelsberg**: Apoth. Fr. Baccarich; **Radmannsdorf**: Apoth. Alex.
Roblek; **Reifnitz**: Apoth. Jos. Ančik; **Rudolfswert**: Apoth. Bergmann, Apoth.
S. v. Sladović; **Peuerbach**: Apoth. v. Payr; **Stein**: Apoth. J. Močnik; **Tscher-**
nembl: Apoth. Johann Blažek. (4812) 35—25**Garantiert reines**mit den höchsten Preisen
prämiiertes**Thomas-Phosphatmehl**aus den böhmischen und deutschen Thomaswerken ist
das wirksamste und billigste Phosphorsäure-Düngemittel
Garantierter Gehalt von 15—17 Procent citratlöslicher
Phosphorsäure und 85—100 Procent Feinmehl.**Für alle Bodenarten.**Zur Anreicherung phosphorsäurearmer Böden, für alle Getreide-
arten, Hack- und Oelfrüchte, Klee- und Luzernfelder, für Weingärten, Hopfen-
und Gemüseculturen und ganz besonders zur Wiesendüngung vorzüglich geeignet.
Uebertrifft mit Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.
Etwa fehlendes Quantum an citratlöslicher Phosphorsäure wird rück-
vergütet. Preisangaben, Fachschriften und jede gewünschte Aufklärung
stehen zu Diensten.
Anfragen und Bestellungen sind zu richten an das

(131) 36—9

Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau

der

böhmischen Thomaswerke in Prag
Mariengasse Nr. 11.

(1301) 3—3

Oklic.

St. 752.

vadrnih uradnih urah pri tem sodišču
vpogledati.C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem
dné 8. marca 1897.

(1318) 3—2

St. 5430.

Razglas.C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče
v Ljubljani naznanja, da se je vsled
tožbe Franca Peterca iz Ljubljane (po
dr. Sustersiču) proti zapuščini Gre-
gorija Sonca, posestnika iz Savelj,
zaradi 50 gld. s pr. de praes. 10. marca
1897, st. 5430, s'ednjim postavil gosp.
dr. Andrej Kuhar, notarski kandidat,
skrbnikom na čin in da se je za
malotno razpravo določil dan na

7. aprila 1897,

dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišču.

C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče
v Ljubljani dné 11. marca 1897.**Schneidergehilfen.****Zwei gute Rookarbeiter, ein Gillet-**
Schneider werden aufgenommen bei
Ottomar Hlmann
(1256) **Judenburg, Steiermark.** 6—5

(1296) 3—2

Nr. 332.

Curatorsbestellung.Vom k. k. Kreisgerichte Rudolfswert
wird dem Herrn Franz Vidic von Randia,
unbekannten Aufenthaltes, und dessen un-
bekannten Rechtsnachfolgern hiemit be-
kannt gemacht:Es habe wider sie Herr Anton Ho-
cevar jun. von Rudolfswert und Frau
Sofie Vidic von Randia die Klage auf
Anerkennung der Verjährung der bei der
Realität Einlage Nr. 188 der Catastral-
gemeinde Rudolfswert im Grunde des
Schuldscheines vom 12. Juni 1849 per
170 fl. und im Grunde des Schuldscheines
vom 14. August 1849 per 191 fl.
16 kr. intabulierten Forderungen zur Aus-
stellung der Extabulationsquittung ein-
gebracht, worüber die Tagatzung zum
summarischen Verfahren auf den
9. April 1897,vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeord-
net ist.Da diesem Gerichte der Aufenthalt
des Beklagten und dessen Rechtsnachfolger
unbekannt ist, wurde zu ihrer Vertretung
auf ihre Gefahr und Kosten der hier-
ortige Advocat Herr Doctor Vladimir
Žitel zum Curator ad actum bestellt,
was dem Beklagten mit dem Beifuge be-
kanntgegeben wird, dass, wenn sie nicht
erscheinen und keinen anderen Sachwalter
namhaft machen würden, diese Rechts-
sache mit dem bestellten Curator ver-
handelt und entschieden werden würde.
K. k. Kreisgericht Rudolfswert am
16. März 1897.

(1272) 3—2

Nr. 333.

Curatorsbestellung.Vom k. k. Kreisgerichte Rudolfswert
wird der Maria, Cäcilia, Barbara und
Elisabeth Fuhrmann, unbekannten Auf-
enthaltes, bekannt gemacht:Es haben wider sie Herr Anton Ho-
cevar junior von Rudolfswert und Frau
Sofie Kastelic von Randia die Klage auf
Anerkennung der Verjährung der bei der
Realität Einlage Nr. 188 der Catastral-
gemeinde Rudolfswert im Grunde des
Schuldscheines vom 22. October 1842
intabulierten Forderung pr. 300 fl. und
Ausstellung der Extabulationsquittung
hiergerichts eingebracht, worüber die Tag-
atzung zum summarischen Verfahren
auf den
9. April 1897,

vormittags 9 Uhr, angeordnet ist.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt
der Beklagten unbekannt ist, wurde zu
deren Vertretung der hierortige Advocat
Herr Dr. Vladimir Žitel auf deren Gefahr
und Kosten als Curator ad actum auf-
gestellt und demselben die Klage zugestellt,
was den Beklagten mit dem Beifuge be-
kanntgegeben wird, dass, wenn sie nicht
erscheinen, oder einen anderen Sachwalter
namhaft machen würden, diese Rechts-
sache mit dem aufgestellten Curator verhandelt
und entschieden werden würde.K. k. Kreisgericht Rudolfswert am
16. März 1897.

(1289) 3—1

St. 1728.

Oklic.Od c. kr. okrajnega sodišča v Me-
tliki pozivljajo se oni, ki imajo kot
upniki do zapuščine dné 17. febru-
varja 1897 v Metliki st. 165 z
ostankom ustne oporoške zamrlega
Antona Okorna kakšno terjatev, na
24. aprila 1897,dopoldne ob 9. uri, k temu sodišču,
da jo naznanijo in izkazejo ali pa,
da jo do tistega časa pismeno nazna-
nijo, ko sicer ne bi imeli do zapu-
ščine, v kolikor njihove terjatve niso
zastavnopravno zavarovane, če bi
vsled izplačila naznanjenih terjatev
prisla, več nobenih pravic.C. kr. okrajno sodišče v Metliki
dné 11. marca 1897.

Ein Herr sucht mit 1. April

Zimmer sammt Kost.Anträge unter „Nähe Hauptplatz“
an die Administration dieser Zeitung er-
beten. (1398)

Ein

(1402)

nett möbliertes Zimmerist sogleich billig zu vermieten: **Hilscher-**
gasse Nr. 3, rechts über den Gang.**Ueberzeugen Sie sich,**dass meine 1897er Fahr-
räder die besten u. dabei
die allerbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog
(1392) gratis. 10—1**M. RUNDBAKIN,**
Taborsstr. 35, I. St., Wien.

(1344) 3—3

St. 4010.

Oklic.

Naznanja se:

Dné 5. aprila 1897,

dopoldne ob 11. uri, vrsila se bode
druga izvršilna dražba Jakoba Opeka
iz Dolenjevsi st. 29 lastnih zemljišč
vloz. st. 67 in 388 kat. obč. Dolenja-
vas s prejsnjim pristavkom.C. kr. okrajno sodišče v Cirknici
dné 20. oktobra 1896.

(1354) 3—3

St. 2455.

Curatorsbestellung.Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee
wird den unbekannten Erben und Rechts-
nachfolgern Georg, Katharina, Paul
und Katharina Wolf, sowie den un-
bekannt wo befindlichen Johann und
Magdalena Wolf, beziehungsweise seinen
Erben und Rechtsnachfolgern, hiemit
erinnert:Es sei in der Executionssache des
Josef und Katharina Ruppe von Unter-
lag durch Dr. Goll gegen Georg Wolf
von Unterlag Nr. 35 der an sie lautende
exec. Realfeilbietungsbescheid Z. 1404
dem Curator ad actum Herrn Florian
Tomitsch von Gottschee zugestellt worden.K. k. Bezirksgericht Gottschee am
22. März 1897.

(1126) 3—1

Nr. 1721 und 1722.

Erinnerung.Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschern-
nembl wird dem Josef Musič von Tu-
schenthal Nr. 10, nun unbekanntwo, hiemit
erinnert:Es habe wider ihn bei diesem Gerichte
Josef Banovec von Tuschenthal Nr. 13
die Klage pcto. Zahlung per 300 fl. s. A.
de praes. 18. Februar 1897, St. 1721,
und die Klage de praes. 18. Februar
1897, St. 1722, pcto. 64 fl. s. A. ein-
gebracht, worüber zur summarischen Ver-
handlung die Tagatzung auf den
12. Juni 1897,vormittags 8 Uhr, hiergerichts mit dem
Anhang des § 18 C. P. angeordnet
worden ist.Da der Aufenthaltsort des Beklagten
diesem Gerichte unbekannt und derselbe
vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend
ist, so hat man zu seiner Vertretung und
auf seine Gefahr und Kosten den Herrn
Pasqual Bano von Svibnit als Curator
ad actum bestellt.Der Beklagte wird hievon zu dem
Ende verständigt, damit er allenfalls zur
rechten Zeit selbst erscheine oder sich einen
anderen Sachwalter bestelle und diesem
Gerichte namhaft mache, überhaupt im
ordnungsmäßigen Wege einschreite und
die zu seiner Vertretung erforderlichen
Schritte einleiten könne, widrigens diese
Rechts- und Vermögenssachen mit dem aufgestellten Curator
nach den Bestimmungen der Gerichtsord-
nung verhandelt werden und der Beklagte,
welchem es übrigens freisteht, seine Rechts-
behelfe auch dem benannten Curator
an die Hand zu geben, sich die aus einer
Verabsäumung entstehenden Folgen selbst
beizumessen haben wird.K. k. Bezirksgericht Tschernembl am
22. Februar 1897.

